

Nro.	1471.		
			mit ihnen und für sie Heinrich von Weingarten, ihr Vetter, als Aeltester, empfangen hatte, von dem sie es nun ererbten.
6509	Dec. 13.	Wien.	„Item diss lehn habn sy nachmals mit dem zoll zu Reinzabern abermals entpfangn“... S. 165. verleiht dem Andreas Gierstein und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen swarczn schilt darinn ein klimender hunt oder winde mit aufgeworfn swarcz habende vmb seinen hals ein rudenpannt mit schellen vmbhanggn vnd in seinem schopf steckende ein gelbe „straussenfedern. Vnd den helm gezirt mit einer swarczn vnd weissen helmdecken. Darauf ein aufgetan swarcz flug mit einem winde rudenpannt vnd straussenfedern geschickt als in dem schilt“... S. 197.
6510	— 23.	—	verleiht dem Arnold von Ratperg für sich und seine Brüder Adelberg, Hanns, Heinrich, Hanns Ludman und Eukarie (seine Schwester), Söhne des Bernhard von Ratperg, die Dörfer „Mezzerlon, Hofstetn, Witterszwiler, Bammach und Rinwiler mitsamt den hohen vnd nidern gerichtn, zwingen, bennen, weidn, wassern, weidenn, weidn, wildspennon vnd allenn andern herlicheitn gerechtikeitn vnd zugehörugn.“ S. 165.
6511	— 30.	—	verleiht den Gebrüdern Jörg, Leonhard, und Hanns den Lanngseysen und ihren ehelichen Leibeserben ein Wapen. „Mit namen einen swarczen schilde darinn vbergek ein gelbe oder goldfarbn leistn mit dreyen glüenden hufeysen, die stollen abwartz kerennende, vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer swarczn vnd gelbn oder goldfarbn helmdecken, darauf in einer swarczen vnd gelben oder goldfarbn gewunden fliegenden bindn zwen gebogen arme in swarcz vnd gelb becleidet, das vnder vnd oberteil swarcz vnd das mittler gelb oder goldfarbn, habende in beiden plossen hennndn bey den stollen auch ein glüends hufeysen, vnd yeder ermel mit dreyen gelben oder goldfarbn kneuffeln“... S. 198.
	1472.		
6512	Jän. 6.	Wien.	K. Friedrich befiehlt der Stadt Nürnberg, die von der am nächsten St. Martinstage fälligen Stadtsteuer bereits 500 Gulden bezahlt hat, die übrigen 600 Gulden rhein. dem Grätzer-Bürger Caspar Pretel zu geben. S. 186.
6513	— 12.	—	gibt dem Johann Hegssheim, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad prepositum et conventum Monasterii in Lorsch Ord. Premonstrat. Magunt. Diöces.“) S. 149.
6514	— 13.	—	Jörg Marschall von Reichenau gibt dem K. Friedrich, der ihm das Schloss Schönau auf 1 Jahr gegen 200 Pf. Pfenn. Bestandgeld überliess, einen Revers. Geh. H.-Archiv.
6515	— 17.	—	K. Friedrich antwortet dem Herzog Friedrich von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein, und erbiethet sich, ihm vor den Churfürsten, wegen Abforderung der Reichs-Landvogtey im Elsass, zu Rechten zu stehen. (Kremers) Gesch. d. Pfalzgr. Friedrich II. 452. (CLXVII.) (Aus Müller's Reichstags-Theatr. u. K. Friedrich IV. 5 Vorst. p. 525.)
6516	— 21.	—	gibt dem Hanns Weigersheim einen Dienst- und Schirmbrief für sich, sein Weib, seine Kinder und seine Habe. S. 21.
6517	— 21.	—	gibt dem Andreas Fuchss, Canonicus der lieben Frauenkirche in Ysennt, Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. („Ad prepositum Abbatissam priorissam et conventum Monasterii „Monialium S. Nicolai in Ysennt.“) S. 150.
6518	— 25.	—	erklärt, dass den Gebrüdern Ernst und Albrecht, Herzogen von Sachsen, welche sich verbindlich machten, den allgemeinen Landfrieden zu halten, diese Zusage an ihren Bündnissen und Einigungen keinen Eintrag thun soll. „Daz in solh ir zusagen gegen den erwidigen Johaussen erzbischouen zu Maidburg vnd Rudolffen bischouen zu Würzburg vnsern fürsten vnd lieben andechtigen auch zu erledigung vnsern lieben oheim vnd fürstn herzog Cristoffn von Beyrn etc. dessgeleichen an den eybungen vnd verschreibungen so sy gegen irn puatgenossen haben, vnuergriffenlich vnd waschedlich sein sulle doch vns vnd dem reiche vnser oberkeit vorbehalten vngenerdlich“... NB. „Item in der gleichen form ist den gewelten gebrudern von Sachssn noch ein solher hriete gegeben. Dann das der erzbischoue von Meidburg vnd der von Würzburg darinne ausgeschieden sein“... S. 36.

Nro.	1472.		
6519	Jän. 27.	Wien.	verleiht dem Georg und Hanns Hochenwartter von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen swarczn schilte, geende von dem obern hündern egk abwärts in das vorder vnder »egk, zwo gelb oder goldfarb leista, vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer swarczn vnd gelbn »helmedeckln, darauf ein grob parttet mansprustpild on arm in swarcz becleidet mit reidem hare, habende »auf seinem haubt ein gelb oder goldfarb eron vnd gespicztn swarczn huet steeckende darinn drey straws- »senfedern, die mitter gelb vnd die andern zwo swarcz"... S. 198.
6520	— 28.	—	verleiht Rullen Landvogt und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen ein roten schilde steende darinne auf einer pfugseg ein kewczlein beide irer natürlichen »farben. Vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer rotten vnd weissen helmedecken, darauf ein rot »aufgetan flügel darinn auch ein kewczlein auf einer pfugseg als in dem schilde"... S. 198.
6521	Febr. 1.	—	gestattet seinem Pfleger zu Drosendorf, Oswald von Eyzing, bis auf Widerruf, von Waaren, die aus Böhmen und Mähren gegen Drosendorf, Gföll oder Laa ein- und von da ausge- führt werden, eine Mauth zu nehmen. Geh. H.-Archiv. (Vidimus.)
6522	— 5.	—	verleiht dem Jörg Hohenperger die Veste Poysbrunn und andere von seinem Vetter Sigmund Fritzesdorfer ererbte Lehen. Geh. H.-Archiv.
6523	— 7.	—	bestätigt und bessert den Gebrüdern Benedict, Marx, Jacob, Hanns, Niclas und Lienhard Fuger ihr von ihrer Mutter ererbtes Wapen. »Mit namen ein weisser schilde darinne ein swarzer gembspock zu dem klymme geschicket mit gelben »oder goldfarben cloen vnd gelifunder zungen. Vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer weissen »vnd swarzen helmedecken darauf ein vorderteile eins swarzen halben gembsbock auch mit füssen cloen »vnd zungen geschicket als in dem schilde. Vnd oben an dem hals nacheinander mit fünf federpuschlein von »hannfedern die dann das geslecht vnd stame der Camrer so zu Tawer gesessen sein bissher gebraucht »vnd gefürt haben, vnd in nach derselben von Tawer abgange von vns verlihen sein. Vnd in von weilent »irer mutter, die desselben namens vnd stamens gewesen ist auf sy gevallen vnd komen ist"... vnd die ine »auf dem helme mit einer gelben oder goldfarben crone gepessert vnd von newes gegeben ist etc. bey einer »pene vierzig marck goldes"... S. 197.
6524	— 13.	—	verleiht dem Erhard Federlin und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen einen schilt geteilt in drey teil das vndrist gelb vnd die obern zwai swarcz entspringende »aus dem vndern gelbn in die obern swarzen teil des schilts ein manspild on fusz in weisz becleidet vnd »geschuept, die linck hant auf die huf sezende vnd die ander aufrecht haltende, darinn einen pfäben- »swancz seiner naturlichen farbn, sein haubt vmgeben mit einer zusamgepundtn gelben piadn, vnd den »helm getzieret mit einer weissen vnd swarzn helmedeckln, darauf auch ein manspild on fusz mit beclei- »dung und sunst allenenthalbn geschickt als in dem schilt"... S. 198.
6525	— 15.	—	verleiht dem Hanns Feuchtwanger und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. »Mit namen ein gelben schilde darinne ein morenbildshaubt mit der halben brust gekrönet mit einer »rotten crone daran ein rott jegerhorn mit einem weissen horagefess krantzweiss vmb den hals des moren- »bilds gehangen. Vnd auf dem schilde einen helme geziert mit einer gelben vnd rotten helmedecken darauf »zwen gelb aufgetan flügl gegeneinander vnd in yeglichem flügl ein rott jägerhorn mit einem weissen »horngfess"... S. 197.
6526	— 16.	—	gibt den Gebrüdern de Corradis de Lugnano einen Pfalzgrafenbrief. »— Pro Johanne preposito sancti Cristoffori de Verellis ordinis Humiliatorum Anthonio Germano et »Petro de Corradis de Lugnano fratribus"... S. 116.
6527	— 17.	—	Christoph Hohenfelder sendet dem K. Friedrich den Sitz Schlüsselberg auf (in Oberösterreich, österr. Lehenschaft), welchen er dem Christoph Jörger verkauft hat. Geh. H.-Archiv.
6528	— 19.	—	K. Friedrich schreibt den Grafen Ulrich und Eberhard von Württemberg, dass sie sich der dem Bischof Johann zu Augsburg von ihm übertragenen Commission, die zwischen ih- nen und dem Herzog Sigmund von Oesterreich entstandenen Irrungen beyzulegen, fü- gen sollen. Geh. H.-Archiv.
6529	— 20.	—	gibt dem Severin Hortleder, Priester der Münsterer - Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad preposi- »tum Ecclesie Sanctorum Stephani et Sebastiani in Bechem Monasteriensi diöcesis.») S. 150.
6530	— 24.	—	gibt dem Johann Kannegetter, sonst Rechfelt genannt, Priester der Münsterer - Diöcese, ein- nen Pfründenbrief. (»Ad prepositum Ecclesie S. Victoris in Dulmen Monasteriensi diöce- »sis.») S. 149.
6531	— 27.	—	erlaubt, dass Otto, Graf und Herr zu Hennenberg (Reichsfürst), aus dem Dorfe Sulzthal einen Markt mache, der 3 Jahrmärkte haben soll, mit den gewöhnlichen Freyheiten. Pön 40 Mark Goldes.

- Nro. 1472.
- 6532 Febr. 28. Wien. gibt dem Claus Newffer und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen, und macht sie lehensfähig.
- „— Den ersten auf den suntag, so man singet in der heiligen cristenlichen kirchen Misericordia domini vnd drey tag die nechstn darnach, den andern auf soutag nechst nach sand Kilianstag vnd drey tag darnach vnd den dritten auf suntag nach sand Symon vnd Judetag vnd drey tag die nechst darnach“... S. 26.
- „— Mit namen einen weissen schilt darinn vbergek ein blabe leysten vnd in derselben leysten drey salzschewfel nacheinander vnd den helm getzirt mit einer weissen vnd blaben helmedeckhn, steende darinn ain barhawbte morin, becleid in weyss habende in ir yeder hand auch ein aufrecht gelb salzschewfl vnd vmb ir hawbt ein gepundn fliegen piuden, blab vnd weysz“... S. 198.
- 6533 März 7. — erlaubt der Stadt Hagenau, da Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein und Graf von Veldenz, die Reichs-Landvogtey im Elsass aufgegeben, und sie also gegenwärtig keinen Landvogt und Schultheiss hat, wodurch das Gericht über die Uebelthäter gehemmt ist, einem aus dem Rathe daselbst das Schultheissenamt zu übertragen, bis ein neuer Landvogt gesetzt ist.
- „— Doch so sullen sy zuoran von demselben so sy aus ine zu uerwesen des gemeltn schultheissamts erkiesen vnd erwellen an vsrer stat glubd vnd eyde nemen, daz er in solhn henndln vnd straffa so also fur in komen vnd bracht werden, nicht richten noch handln sol dann nach herkomen der merer teil des rats vrteil, wie das von alter herkomen ist“... S. 25.
- Schöpflin, Als, dipl. II. p. 406. (N. 1385.)
- 6534 — 10. — verleihet dem Sebald Schreyer und seinem Vater Hanns Schreyer von Neuem ein Wapen und macht sie lehensfähig.
- „— Mit namen einen swarczn zwickhl mit einem gelben zwickhl, von grund aus beiden egken des schilts vber sich gerichtet steende darinn ein morin on fusz vnd on arm, in swarcz becleidet vorn mit dreyen gelben gesperren gelben gurtl golfir harpannt einem swarczn geflochten zopfen vnd gelben riaglein in den oren vnd oben in yedem egk des schilts neben dem spicz des zwickhls ein gelber mayeran apfel yeder mit einem stil, vnd den helm geertz mit gelber vnd swarzer helmedeckhn, darauf ein zwifach aufgetan flug auch mit dem zwickhl morin vnd mayeran opfla von farbu ausgeteilt vnd geschickt als in dem schilt“... S. 198.
- 6535 — 11. — verpfändet dem Reinprecht von Walsee, der ihm die Schlösser und Güter am Karst und im Isterreich verkaufte, für schuldig gebliebene 24,800 Gulden ungrisch die Schlösser und Herrschaften Neuntersee, zum Kogl genannt, Frankenburg und Seusenburg.
- Geh. H.-Archiv.
- 6536 — 12. — Reinprecht von Walsee verkauft dem K. Friedrich sein Schloss Tybein. Geh. H.-Archiv.
- 6537 — 17. — K. Friedrich bestätigt dem Meister Georg Steyregker, Lehrer geistlicher Rechte, sein bisheriges Wapen, als adelichem Wapensgenossen. Pön 40 Mark Goldes.
- „Mit namen ein swarzer schilde geende aus den obern beidn egken bis vor das mitter teil des schildes ein gelber oder goldfarber zwickhl, vnd den helm geertz mit einer swarczn vnd gelben helmedeckhn, darauf ein gelb oder goldfarb cron entspringende daraus ein swarcz aufgetan fluge das mitter teil gelb oder goldfarb eins zwicklweiss geschickt“... S. 199.
- 6538 — 23. Heidelberg. Pfalzgraf Friedrich bey Rhein, Herzog in Bayern, schreibt weiters dem K. Friedrich und setzt die Gründe auseinander, warum er trotz des k. Befehls bey der Landvogtey im Elsass zu bleiben gedenkt.
- (Kremer) Gesch. d. Pfalzgr. Friedrich II. 462.  
(Aus J. Müller's Reichst. Theatr. u. Friedr. IV. 5 Vorst. p. 526.)
- 6539 April 13. Neustadt. K. Friedrich verleihet dem Hanns Hirtt und seinem Sohne Erhard, auch ihren ehelichen Leibeserben, von Neuem ein Wapen.
- „— Mit namen einen schilt gleich in der mitte nach der lengg ab geteilt das vorder teil gelb vnd das hinder rot, vnd in grunde des schilts ein weisser zawn mit funf gelbn steckhn, steende darinn aufrecht ein jung heidnisch mannpild on fusz mit weissem kurezn krauszen har in gelb vnd rot nach des schildes auszalung auch nach der lengg becleidet vora ab mit sechs roten kuewflin sein hawbt bedacht mit seinem heidnisch gestulpten gespiczta hut des schildes farbu, die pug hinder sich gekeret, die linckh haant für sich auf den zawn gelegt, habende in der rechten haant ein jegerhorn zu dem plasen geschickt, das horn vorn, hindu vnd in der mitte mit gelbn ringn ausgeteilt, vnd den helm geertz mit einer gelbn vnd roten helmedeckhn, darauf in einer gelbn vnd roten gewunda fliegenden piuden auch ein heidnisch jungfligs pild mit, cleid farbu vnd sunst in allermassn gleich geschickt als in dem schilt“... S. 198.

Nro.	1472.	Neu-	
6540	April 14.	stadt.	bestätigt die Privilegien und Lehen des Reinhard Herrn zu Westerburg (Sohn des weiland Cone von Westerburg). S. 38.
6544	—20.	—	erlässt ein Mandat an Herzog Sigmund von Oesterreich, in Betreff der Sätze und Pfandschaften in Schwaben und den obern Landen. Geh. H. - Archiv.
6542	—20.	—	gibt dem Georg Werder und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „— Mitt namen einen schilde gleich in der mitte vbergek geteilt, das vnder teil in drey leisten auch „ausgeteilt die vnder vnd die ober weis vnd die mitter rott in der obern weissen leisten zwo rot rosen nach „einander vnd in der vndern ein weisse rosen vnd das ober haltheil des schilds auch rot, darinne ein gelber „hirsch zu dem lawff geschickt geende bei dem hindern dich durch in ein stral mit einem gelbn schafft. Vnd „den helm gezirt mit einer weissen vnd roten helmedeckhn darauf in einer weissen gebunda fliegenden bindn „das vorder halb teil eins gelbn hirssen auch dadurch ein strale mit farbn vnd mit seinen vordern fussen „geschickt als in dem schild“... S. 200.
6543	—21.	—	gibt dem Joachim Rebeman, Clericus der Havelburger-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad prepositum Abbatissam priorissam et conventum Monasterii Monialium in Lindawe Havelburgensis „diöcesis comuniter vel divisim, super beneficio Ecclesiastico cum cura vel sine cura in forma communi. „Executores Episcopus Halberstadensis Officialis curie Magdeburgensis et Decanus Ecclesie beate virginis in „Stettin Caminensis diöcesis“... S. 152.
6544	—21.	—	gibt dem Marcus Volczen, Priester der Havelburger-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad Collationem Prepositi Archidiaconi totiusque capituli ac singularum personarum Ecclesie Havelbur- „gensis super beneficio etc. etc. Executores (uti supra)“... S. 152.
6545	—24.	—	befiehlt seinem Rath, Sigmund von Eyzing, das Kloster St. Dorothe zu Wien, welches sich über ihn beklagt hatte, als mache er ihm Eingriffe, bey dem Besitz der Weide zwischen Petzleinsdorf und dem des Kloster angehörigen Dorfe Neustift, so wie des dabey gelegenen Waldes, Wiesgrundes und der Gärten zu lassen oder seine Rechte darauf vor ihm an einem zu bestimmenden Tage gerichtlich zu erweisen. Geh. H. - Archiv. (Abschrift.)
6546	—25.	—	verleiht dem Heinrich Borgelin und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „— Mit namen einen gelbn oder goldfarbn schilt, darinne ein swarzer morenkopf vmb sein hawbt ein „plabe fliegende pindn vnd den helm gezirt mit einer swarzn vnd gelbn helmedeckhn, darauf ein parhawbt „nacket morenpild bis an die fuss sezende die linck handt auf die hufe, vnd die rechtn hand vbersich auf „geworffa auch mit einer blabn fliegenda pindn vmb das hawbt“... S. 199.
6547	—27.	—	verleiht dem Markgrafen Carl von Baden, Grafen zu Sponheim, das Dörflein Stutzheim, um es dem Rembold Volsch von Ober-Ehenheim, der es von Ihm (Kaiser) als ein erledigtes Reichslehen früher erhalten hatte, als Afterlehen zu verleihen. (Vormahls hatte es Eberhard von Bosswilr, als Lehenträger der Gebrüder Hermann und Philipp von Hattstatt, empfangen, da aber diese ohne eheliche Leibeserben abgingen, ist es heimgefallen.) Huldigen soll der Markgraf bis Weihnachten dem Abte von Schwarzach. S. 165.
6548	—27.	—	verleiht dem Jonas Adach und seinen ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen gelben oder goldfarbn schilde darinn in grunde ein dreyecketer roter perg steende „darauf ein steinpockh seiner naturlichen farbn mit ausgerackter zungn vnd dem helm gezirt mit swarzer „vnd gelber helmedeckhn darauf dan ein gewunden rot vnd gelbe fliegende pinden entsprungende daraus ein „vorderteil eins steinpockhs mit seinen vordern aufgeworfn fussen auch seiner naturlichen farbn vnd ausge- „racker zungn als in dem schilde“... S. 199.
6549	May 4.	—	verleiht dem Heinz Ratt, wohnhaft zu Rieden, einen Hof, gelegen zu Obernried und 2 Wiesenflecke, die aus dem rothen Hofe zu Obernried gekommen sind, die er von Fritz Arnhofer, Lehenträger seiner Hausfrau Elisabeth und seines Stiefsohns Hanns Hemerlin, erkaufte. S. 166.
6550	—4.	—	verleiht dem Leonhard Peck, Bürger zu Altdorf, ein Drittel des Zehends zu Hagenhause klein und gross und ein Fuder Zehendheu, die er von Fritz Arenhofer erkaufte. S. 166.
6551	—6.	—	gibt dem Bernhard Grosz, Doctor der Decretalen, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. „Ad Prepositum Decanum et Capitulum Ecclesie S. Stephani Maguntinensis.“ S. 150.
6552	—8.	—	söhnt sich mit Andreas Baumkirchers Witwe und dessen Kindern Wilhelm und Georg, Katharina und Martha, völlig aus. (Andreas Baumkircher fiel unter des Scharfrichters Johanneum zu Grätz. Schwert am 23. April 1471.) Angef. Steyerm. Zeitschrift, Neue Folge II. Jahrg. 1. Heft (1855). S. 21.

Nro.	1472.		
6553	May 9.	Neustadt.	befiehlt dem Reichshofrichter zu Rothweil und seinen Beysitzern, bey einer vorkommenden Klage wider Herzog Sigmund von Oesterreich und seine Untertanen nichts gerichtliches, gegen die österreichischen Privilegien streitendes, vorzunehmen. Geh. H.-Archiv.
6554	— 12.	—	verleiht dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Nürnberg einen Theil an dem Korenberg, den Sebald, Heinrich und Andre Gewder aufsandten. S. 166.
6555	— 13.	—	gibt dem Johannes Hawer, Clericus der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. »Ad collationem Prepositi Decani Scolastici Cantoris et Capituli singulorumque Canonicorum et personarum Ecclesie Sancti Petri extra muros Maguntinenses in forma communi. Executores Scolastici Majoris »Maguntinensis et Sancti Bartholomei Franckfordensis, Maguntinensis diöcesis.«
6556	— 21.	—	suspendirt die wider Eberhard von Aurbach, Sohn des weiland Georg von Aurbach, auf Klage des Hanns Loncher von Walsee, von dem Reichs-Hofgericht ausgesprochene Acht, Aberacht und Processirung auf 1 Jahr, und will die Sache selbst vornehmen auszugleichen. S. 35.
6557	— 22.	—	gibt dem Johann Gsell, Clericus der Diöcese Chur, einen Pfründenbrief. (»Ad prepositum »Decanum Scolasticum Cantorem Custodem et capitulum Ecclesie Curiensis.«) S. 150.
6558	— 22.	—	verleiht dem Peter Muge und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen schilde in der mitte glich vberzwirich geteilt, das vnderteil blab darinne zwen »gelb stern nebeneinander vnd das ober teil gelb, darinne ein roter leo mit aufgeworffem swancke vnd »gelffunder zungn. vnd den helma geziert mit einer plabn vnd gelbn helmedeckhn, darauf zwo aufgetan »fluge gegeneinander beid in der mitte vberzwirich geteilt vnda plab vnd oben gelb vnd in yedm plabu teil »ein gelber stern«... S. 199.
6559	— 22.	—	verleiht dem Caspar Rott, d. Z. Zöllner zu Lurx und seinen ehelichen Leibserben ein Wapen. »— Mit namen einen weissen schilde darinne vbergek ein roter visch geende dadurch in mitte ein »swarzer stral krewczweis geschickht vnd auf dem schilt einen helme geziert mit einer rotten vnd weissen »helmedeckhn, darauf ein aufgetan weiss fluge darinn auch ein roter visch mit einem swarzen stral als in »dem schilde«... S. 199.
6560	— 22.	—	nimmt Ursula und Anastasia von Sigberg, Schwestern und Hausfrauen des Diepolt von Schlannersperg und Caspar von Weltsperg mitsammt ihrem Hab und Gut in des Reiches Schutz und Schirm, und bestätigt ihre von ihrem Ahnherrn Heinrich von Sigberg und ihrem Vater Wernher von Sigberg ererbten Güter und Briefe. (»Spruchbriene, sigl, allt herkommen vnd guten gewonheitn.«) Befehl desshalb, insbesondere an die drey Bünde in Churwalhen. Pön 30 Mark Goldes. S. 40.
6561	— 23.	—	verleiht dem Lienhard Heydenreich und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. »— Mit namen einen weissen schilde darinne ein parttets manspild on fusz becleidet in einen roten »heidenischen rockh, ermel vnd gollir weisz aufgestulpt, habende auf seinem hawbt einen roten krumpge- »spiezten aufgestulpta hute vnd in seinen hennenden ein eysefarb zymerhackhn mit gelben stil geschickht zu »dem slag. Vnd den helma geziert mit einer weissen vnd rotten helmedeckhn darauf auch ein manspild ge- »schickht mit cleid hut vnd hackhen als in dem schilde«... S. 199.
6562	— 26.	—	Peter Kornmess gibt dem K. Friedrich, der ihm die Güter des weiland Jörg Grebmer übergeben hat, einen Schuld- und Schadlosbrief über 450 ungr. Goldgulden. Geh. H.-Archiv.
6563	Juny 1.	—	K. Friedrich verleiht seinem Diener Jacob Kämmerer von Wildenholtz für seine treuen Dienste in Pfandlehensweise die Rente von 30 Viertel jährlicher Frucht von der Mühle St. Georgen zu Hagenau. »so durch weilent vauser vorfarn am reich weilent Hannsen von Kunheim vmb dreyunddreissig markh »silbers versetzt von vns vnd dem reich zu pfantlehn rüren vnd durch weilent Wolfsu von Kunheim von »vns als sich geburt nicht erkanat noch empfangna vnd deshalb als vermonte pfantlehen vns vnd dem »reich ledig worden vnd heimgefalla sind«... S. 177.
6564	— 1.	—	verleiht auf dieselbe Weise dem Jacob Kämmerer von Wildenholtz den Zehend zu Bossendorff und zu Scherlheim, der jährlich trägt 40 Viertel halb Weizen und halb Korn »auch etlich wein vnd andders.« »— so von vns vnd dem h. reich zu lehen rüret vnd durch weilent das geslecht von Kunheim ettwe- »lanng zeit von vns vnd dem reich vnerkant vnd v Kempfangna innegehabt vnd deshalb als vermont auch »nach weilent Wolfa von Kunheim als dem leztig desselbn manns stamen vnd namen solher lehengenoss »tod vnd abgannng vns vnd dem h. reich ganz ledig vnd heimgefalla sey«... S. 177.

Nro.	1472.		
6565	Juny 1.	Neustadt.	befiehlt der Stadt Nördlingen, die 200 Gulden von des Ammanamtes wegen, die für nächste Martini zu bezahlen sind, dem Heinrich zu Pappenheim, Reichs-Erbmarschall, zu geben. S. 187.
6566	— 1.	—	befiehlt der Stadt Weissenburg, die Stadtsteuer für nächste Martini dem Heinrich von Pappenheim zu geben. S. 187.
6567	— 1.	—	befiehlt der Stadt Aulen, die Stadtsteuer für nächste Martini dem Heinrich von Pappenheim zu geben. S. 187.
6568	— 1.	—	befiehlt der Stadt Nürnberg, die halbe Judensteuer für nächsten St. Michelstag dem Heinrich von Pappenheim zu geben. S. 187.
6569	— 1.	—	gibt dem Georg Zeundl und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. „Mit namen ein roten schild darinn in grund ein dreyegketter swarzer perge vnd auf yedem ein außrechter gelber stam mit sechs essten vnd dem schilde geziret mit einer roten vnd swarzen helmdeckhn, darauf auch ein dreiecketer swarzer perg mit dreien stamen essten vnd farbn geschickt als in dem schilde“... S. 201.
6570	— 3.	—	quittirt die Stadt Nürnberg über die für nächste Martini bezahlte Stadtsteuer per 1000 Gulden Nürnberger-Währung. S. 187.
6571	— 3.	—	Caspar von Stain vermacht dem K. Friedrich, falls er vor Ihm sterben sollte, alle seine fahrende Habe und seine Erbgüter. Geh. H. - Archiv.
6572	— 5.	—	erlaubt, auf Ansuchen der Stadt Ravensburg, im Verhinderungsfalle des Ammans daselbst, einem andern Mitbürger als Stellvertreter des Ammans das Blutgericht zu übertragen. Pön 50 Mark Goldes. „— (Die Stadt hatte vorgebracht): „So stund sy doch in sorgen, so sich zu zeiten begeben, das ein gesaczter amman mit tod abging aus dem lannd were oder krankheit seins leibs frewtschaft oder anderer vrsach halbn dem gericht nit ausgewarten oder bey ine in irem rate sitzen solt oder möcht vnd in derselbn zeit solh vbeltechtig lewt betrettn vnd durch ein annder person die sy zu verweser desselbn ir ammans gesacz hetten, nach ordnung des reichs rechten gestrafft des in villeicht durch lewt die sunst vnwillen zu in tragen zu genessen werden möchte, daz sy solhs an vnser als Romischen keisers gunst vnd erlaubenn getan haben sollten vnd damit in vnbillichn schaden zu bringn vnderstandn vnd gewest wurden“... (Also erlaubt der Kaiser diese Substituierung) „Also so zu zeitin vngeuerlich sich begibt, das ir gesaczter amman der vorberurtn vrsach halbn wie norstet des gericht nit wartten oder bey ine sein mag, daz sy alsdann zu einer yeden zeit so sich solhs begeben wurde, amman aus iren burgern so lang der recht amman des gericht nicht wortten möcht, an seiner stat seczenn, der auch alsdann als der recht amman den ban vber das blut ze richten vnd macht haben sol nach vbeltechtig vnd verlewmbdn lewtn wo er die ankomen vnd betreten kan zugreiffn die fragen vnd vmb ir offenbar vnd bekenntlich tatte vnd misshandlung nach gestallt einer yglichen sachu so oft das zu schulden kumbt nach ordnung des reichs rechten zu straffen, das auch derselb ir amman so lang er solhs amts an des rechtens amman stat verweser ist nit schuldig sey den ban von newem von vns zu empfangen, sonnder sich des so lang solh sein amt werret, on all irrung gebrauchen solle vnd muge von allermeuglich vngehindert, doch so sollen sy von yedem amman den sy also seczn von vnser vnd des heiligen reichs wegn glubd vnd eide nemen, das er in allen sachn die fur in komen gegen dem reichen als dem armen vnd dem armen als dem reichen ein vngeuerlicher richter sein etc. etc.“ S. 41. Lünig, R. A. XIV. 227.
6573	— 6.	—	verleiht den Gebrüdern Wolfhart, Sigmund und Ulrich, Freyen von Brandis, für ihr Städtchen Meyenfeld einen erneuerten Jahrmarkt (der frühere war durch einige Zeit Krieg und schwerer Zeiten halber abgekommen) zu zwey Zeiten im Jahre, den ersten acht Tage vor Sonnwenden und den zweyten acht Tage vor St. Gallentag, jeden von 3 Tagen, dann einen Wochenmarkt alle Mittwoch. Pön 40 Mark Goldes. S. 40.
6574	— 11.	—	bestätigt den Gebrüdern und Vettern Ludwig, Diepolt, Hartung, Walther, Georg und Heinrich von Anndelo ihre Privilegien und insbesondere einen inserirten Privilegienbrief, den er als Römischer König denen von Anndelo am 6. September 1442 zu Ensisheim gab (s. Regg. Friderici IV. N. 1096), in Betreff der Freyheit von fremden Gerichten für sie und ihre Unterthanen. Pön 50 Mark Goldes. S. 49.
6575	— 11.	—	bestätigt denselben von Anndelo einen von ihm als Römischen König gegebenen Privilegienbrief, Dat. Ensisheim, 6. September 1442, worin er einen Zoll und einen Ungelt zu Anndelo bewilligte (Regg. N. 1095), und dehnet dieses ihr Privilegium auch auf ihre zwey Dörfer Itelsweiler und Thubolczheim aus. Pön 50 Mark Goldes. S. 49.

Nro.	1472.		
6576	Juny 13.	Neustadt.	bestimmt, dass, im Falle dem Stadtrath zu Nürnberg ein gerichtlicher Eid aufgelegt würde, denselben nicht alle Rathsglieder, sondern nur der Bürgermeister und zwey Räte ablegen sollen. Pön 100 Mark Goldes. S. 41.
6577	—13.	—	verlängert die der Stadt Nürnberg im Jahre 1469 gegebene Erlaubniss, etliche Jahre hindurch Aechtern und Aberächtern Aufenthalt zu gestatten; die er im Jahre 1471 auf weitere 5 Jahre verlängert hatte, wieder um 4 Jahre, nach Verlauf dieser 5 Jahre. S. 51.
6578	—19.	—	verleiht dem Andreas Humel, Lehrer geistlicher Rechte, und seinen ehelichen Leibeserben ein Wapen. »— Mit namen einen gelbn schilde oder von gold, darinne aufrecht ein humel irer naturlichn varb mit iren vier ausgeprägten flügeln vnd füssen vnd auf dem schilde einen helme gezirret mit einer gelbn vnd swarzn helmedeckhn, darauf ein guldein crone entspringend daraus ein goldfarb flug mit einer aufrechten hümel von farben vnd sunst gleich geschickt als in dem schild... S. 199.
6579	—22.	—	ertheilt der Stadt Steyer die erläuterte Freyheit, »dass kein Burger noch Inwohner zu Steyer »Wein schencken, noch mit andern mercklichen Gewerb handeln solle, er habe dann »24 Pfund Pfennig auf liegenden Gütern angelegt und sey der Stadt mit Steuer, Wacht, »Robath und in andere Weg darvon mitleidig, dass auch kein Gast mit Gast (ausser »Jahr-Markt-Zeiten) handeln, noch kein Pfennerth über 2 Monath allhie haben, sondern verkauffen, auch kein Knecht oder Lägerer über 2 Monath da bleiben, noch mit »einigerley Kauffmannschaft und Gewerb in einem Monath wieder kommen soll; also »dass die bemeldten Fremden im Jahr ein gantz Viertel-Jahr, weder mit ihren Knechten noch Gütern da seyn dürfen.« Pfingsten 1471 hatte der Kaiser die Freyheit gegeben, dass nur behaute Bürger handeln dürfen, worüber Aufruhr entstand. Preuenhuber, 128.
6580	—23.	—	gibt dem Nicolaus Stenigess von Epellsheim, Priester der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad Abbatissam et conventam Monasterii Sanctimonialium in Weydas Ord. Premonstratens. Magunt. diöc.«) S. 150.
6581	—25.	—	gestattet dem Christoph Potschan, all sein Gut, Eigen und Lehen, seiner Hausfrau Margareth zu vermachen. Geh. H.-Archiv.
6582	—26.	—	verordnet, dass alle Häuserbesitzer zu Mödling (bey Wien) und im Burgfrieden daselbst von denselben Steuern entrichten sollen, auch wenn sie nicht persönlich dort wohnen. Geh. H.-Archiv.
6583	—26.	—	verleiht den Gebrüdern Berthold und Georg Thumb und ihren ehelichen Leibeserben von Neuem ein Wapen, und macht sie fähig zu rittermässigen Lehen. »— Mit namen einen gelben schilde, darinne in grund ein dreiecketter swarzer berg steende auf dem mittlern teil des bergs ein schaffittel oder ewle seiner naturlichn grabn farben vnd den schilde gezirret mit einer swarzn vnd gelbn helmedeckhn vnd einer pindn yczgemelter varbu. Darauf ein goldfarb crone entspringende daraus zwö aufgetan fluge vberzwirch geteilt vnden swarzn mit gelbn klepletterlin vnd oben »gelb mit swarzn klepletlin gespreunget, steende dazwischn auch ein schaffittel oder ewl... S. 199.
6584	—26.	—	verändert dem Ulrich Vittel, Johanniter-Ordens-Ritter und seinen Brüdern Hanns, Conrad, Lienhard und Jacob Vittel ihr bisheriges Wapen, und macht sie lehenfähig. »Mit namen einen grünen schilde darinne ein weisz roch, darob in der mitte ein busch von swarzn hannenfedern vnd auf dem schilde einen helme gezirret mit einer rotten vnd weissen helmedeckhn, darauf »ein grün küss mit vier weissen knopfen stennde darauf ein weiss roch mit swarzn hannenfedern vnd vmb »dasselb roch ein rot rundtor mit siben weissen knopfen an den egken. Item die grün farb des schilts ist »verkert in gelb vnd was sunst an roch vnd andern rot vnd weisz gewesen ist in swarzn verendert vnd »gegeben wordenn. In der pessta form der lehen... S. 200.
6585	—27.	—	Jörg Propst zu Pressburg gibt dem K. Friedrich einen Revers, dass er die Hälfte des, für eine Schuld von 7000 Gulden ungr. ihm von der Stadt Wien angewiesenen Donaubrückengeldes jährlich in die kaiserliche Kammer abliefern wolle. Geh. H.-Archiv.
6586	—27.	—	K. Friedrich begnadigt den in Ungnade gewesenen Jörg Köchl. Geh. H.-Archiv.
6587	—27.	—	quittirt seinen Diener (Hofgesind) Ulrich Arczt und seine Gesellschaft über 8777 Gulden rheim, und 2½ Ort (oder 6630 Gulden ungr. und 1½ Ort), die er eingenommen und ausgegeben hat, laut Rechnung. »nemlich von dem erwidigen Rudolfn bischofu zu Würzparg 3000 fl. rh. vnd von vnserm rate vnd des

Nro.	1472.		
			„reichs lieben getrewen Haansen von Schaunberg in der stat zu Collen 3951 gulden rhein. auch von der stat zu Franckfort herrrende von dem zol zu Mencz zu zwaien malln machet in ainer sum 1826 fl. rhein. vnd dritthalb ort“... S. 188.
6588	Juny 30.	Neustadt.	befiehlt der Stadt Frankfurt am Main, von den Renten am Reichszoll zu Mainz, dem Ulrich Arzt 1400 Gulden rhein. auszurichten. S. 187.
6589	July 6.	—	verleiht dem Ludwig Seiler und seinen ehelichen Leibserben von Neuem ein Wapen. „Mit namen einen schilde nach lengg in der mitte abgeteilt, das vorderteil gelb vnd das hinder plab vnd in dem yezgenautn plaben teil drei gelb stern nacheinander vnd auf dem schilde einen helme geczir mit einer gelbn vnd plabn helmedeckhn entspringend daraus auf dem helme ein gelb parttet mansprustpild becleidet nach des schilts farbn vnd auch drey stern in dem blaben teil, nach der lengg nacheinander on arm sein haubt bedackt mit einem blaben hut, mit einem gelbn vberstulp“... S. 200.
6590	— 10.	—	verleiht den Gebrüdern Conrad und Andreas Heckl von Neuem ein Wapen. „— Mit namen einen schilde geteilt nach der lengg halber swarcz vnd das annder teil gelb vnd in yedem teil ein zwickhl ganz aneinander kerende die spiczen vber sich auf yeder zwickel verwechselt, mit des schildes beidn farben, darin vnden in dem gelbn ein swarzer vnd in dem swarzn ein gelber sterne. Vnd den helm gecziret mit swarzer vnd gelber helmedeckhn, darauf ain parhawbt parttet mansprustpild on arm, becleidet in swarcz darin ein gelber sterne vnd vmb sein haubt ein gewundn fliegend pindn auch des schilts farbn“... S. 200.
6591	— 14.	—	schreibt dem Heinrich Strewn, dass er Willens sey, mit etlichen Prälaten und Adelichen von Oesterreich in seinen und des Landes Nothdurften eine Berathschlagung zu halten, welche er ihm zu wissen machen wird, er solle sich aber von Niemand zu einem sogenannten Landtag oder Versammlung zu kommen verleiten lassen. Archiv zu Riedeck.
6592	— 20.	—	verleiht dem Andreas Gewder die von seinen Vettern Sebald und Heinrich Gewder, Gebrüdern, aufgesandten Reichslehen. „Einen halben Theil an dem halben Markt Herolczberg zwei Gescheid, Herbersdorf, Vnderstorf, den Rudenholz, Pergerdorff, Pruckh, zwain gütern zu Tenuelo vnd Wustenmul vnd ein gut zu Pullach, das alles zusamt der Fraisch vnd vogtperkeit in das amt vnd hofmarch zum Herolczberg gehört auch den ban vber das hochgericht mitsamt andern gerichta“... S. 166.
6598	— 27.	—	bestätigt die Privilegien des Frauenstiftes zu Essen (Aebtissinn Sophia von Gleichen). S. 47.
6594	Aug. 5.	—	bestätigt auf Ansuchen des Abts Peter von Irsee (Ursin), Benedictiner-Ordens im Augsburger-Bisthum, eine inserirte Bulle Papsts Pauls II. von 1466, 3. December, der die Pfarrkirche zu Baysswil dem Kloster incorporirte, auch erklärte, dass das Kloster noch seine Güter wegen Ansprüchen oder Klagen gegen seine Castvögte oder Schirmherren nicht angegriffen werden sollen. Pön 40 Mark Goldes. S. 45.
6595	— 12.	Kraukau.	König Casimir von Pohlen quittirt den K. Friedrich, als Nachfolger Königs Ladislaus P. in Oesterreich, über den Oesterreich betreffenden Theil (von den versprochenen 100,000 Goldgulden als Heirathsgut für Prinzesinn Elisabeth) per 32,000 Goldgulden. R. R. W. fol. 21. (Auch im Original im geh. H.-Archiv.)
6596	— 12.	—	Königinn Elisabeth von Pohlen, geborne Prinzessinn von Oesterreich, quittirt gleichfalls den K. Friedrich über diese 32,000 Gulden, und leistet auf die Nachfolge in den österreichischen Fürstenthumen, so lange männliche Erben da sind, Verzicht. W. 22. (Auch im Original geh. H.-Archiv.)
6597	— 14.	Neustadt.	K. Friedrich quittirt den Bischof Rudolph von Würzburg über 1666½ und ½ Gulden als Theilabzahlung der Erkenntlichkeit für die Bewilligung des Gulden-Zolls. „— Als der erwidrig Rudolf bischoue zu Würzburg vnsere fürste rate vnd lieber andechtiger für sich sein nachkomen vnd stift mit verwilligung seins capitels gegen vns vnd vnsern nachkomen am reich von wegen des gulden zolls vmb vierundzweizeig tausent gulden Reinisch landswerung vns in acht jarn zu bezalla vnd aussrichtung ze tun verschribt hat, inhalt des briefs vns daruber gegeben des datum stet vnd lawtet an freitag nach des heiligen krewcztag Inventionis nach Cristi geburd vierzehenhundert vnd im achtundsechzigsten jare, welcher derselbn acht jar auf sand Peterstag Kathedra genant des einvndsibenzigisten jars drew jar verschinen, der wir auch durch in genzlich bezallt vnd entricht worden sein. Hat vns der benant Rudolf bischoue zu Würzburg von seins vnd des erwidrigen stifts wegen, mit diemutigen vleiss anruffn vnd bitten lassen, daz wir im vnd dem benantn seinem stift zu nutz vnd fromen die funf jar nechstkommende darauf vns funfzehen tausent gulden Reinisch nach laut der obgeschriben verschreibung zu bezallen ausstunde zuerstreckhn gnediglich geruchten, habn wir angeschin des vorgemeln von Würzburg diemutig vnd vleissig bete auch die anligunden notdurft des stifts daselbs, vnd haben darumb für

Nro.	1472.			
			»vns vnd vnser nachkomen am reiche von besoundern gnada dem obgemeltn vnserm fürstn vnd rate Rudolffn »bischofn zu Würzburg seinen nachkomen vnd stift zu den obgemeltn fünf jarn noch vier jar zugegebn, »also das sy vns vnd vnsern nachkomen am reiche die obgemeltn xvm. guldin Reinisch in newn jaren, wel- »her newn jar das erste auf sand Peterstag Kathedra genant im zweyundsibenzigstn jar verschinen ist"... (Hat dieses „erste zil“ bezahlt.)	S. 48.
6598	Aug. 14.	Neu- stadt.	quittirt den Niclas und Dietrich von Gich über 200 Gulden rhein. als Abschlag ihrer Schuld per 400 Gulden rhein.	S. 189.
6599	— 17.	—	gibt dem Heinrich Odinghausen, Priester der Mainzer-Diöcese, einen Pfründenbrief. (»Ad »Prepositum Decanum et quatuor Priores sive Seniores Canonicorum Capituli Ecclesie »majoris Badebornensis. Executores sunt Abbas Corbiensis et Officiales Curie Hildesinen- »sis.»)	S. 150.
6600	— 22.	—	verändert dem Eberhard Maurer seinen Zunahmen in Meurl, und verleiht ihm ein Wapen. »Mit namen einen weissen schilde darinne drew grüne seepleter mit iren grünen stingeln aus der mitte »des schildes in ringe oder werfelweise entspringende, oben in yedem egke desselbn schilds ein seeplat vnd »das dritte vnder sich ausgetelt vnd den helm gezirt mit weisser vnd swarzer helmdeckhn vnd daraus vber »sich auf ein weisser gupf geschickt als ein hut, darinn auch drew grüne seepleter geschickt mit dem werfl »als in dem schild die zwei seepleter vnden vnd das dritt vber sich vnd auf dem gemeltn gupf ein pusch mit »swarzen hannenfedern“...	S. 200.
6601	— 25.	—	verleiht den Gebrüdern Sebald und Michel Hofman als ein von ihrem Vater Sebald ererbtes Reichslehen ein Gut, gelegen zu »Ygensdorf an der Sutt“ und die Hofstatt in dem Garten mit aller Zugehör »darauf »Vllin Schwymmer“ sitzt und ihm vererbt ist, und jähr- lich davon 4 rheinische Gulden dient.	S. 166.
6602	— 31.	—	bestätigt dem Heinrich Müllner und Hanns Plegkner von Wendelstein das Zeichen, das sie und ihre Vorfahren auf ihre Messer zu schlagen pflegten, ein schwarzes Spiesseisen. Pön 10 Mark Goldes.	S. 201.
6603	Sept. 4.	—	legitimirt den Sigmund Dachawer, der von »frey ledign Vater vnd Muter vneelich geborn »ist.“	S. 48.
6604	— 9.	—	Wolfgang Zebinger schickt dem K. Friedrich einen Absagebrief.	Geh. H.-Archiv.
6605	— 15.	—	K. Friedrich gibt dem Herzog Ludwig von Bayern, Pfalzgrafen bey Rhein und Grafen zu Veldenz, der sich durch seine treuen Dienste in grosse Schuldenlast gestürzt, ein Mo- ratorium von 5 Jahren gegen seine Gläubiger. Pön 100 Mark Goldes.	S. 47.
6606	— 15.	—	erlaubt zugleich demselben Herzog Ludwig von Bayern, die nächsten 2 Jahre den goldenen Opferpfennig von allen Juden im Reiche einzunehmen, so ferne derselbe noch nicht andern verschafft ist. Pön 100 Mark Goldes.	S. 48.
6607	— 17.	—	verleiht den Gebrüdern Heinrich, Georg und Leopold Schurstab als Reichslehen eine Mühle zu dem Doss bey der steinernen Brücke und die Wiese zu Hopfgarten, an der Redniz gelegen.	S. 166.
6608	— 23.	—	erklärt, dass ihm Oswald von Eyzingen, sein Pfleger zu Drosendorf, mehrere Güter aufge- sandt habe. Angef. b. Hueber (Austr. ex Arch. Mellic.) p. 137. N. 3.	
6609	— 26.	Schre- ten- thal.	Stephan Eyzinger gibt dem K. Friedrich, der ihm Stadt, Schloss, Manth und Aufschlag zu Tiernstein pfandweise übergab, einen Verzichtsrevers, in Betreff aller Ansprüche und Forderungen, die er und sein sel. Bruder Ulrich von Eyzing hatten.	Geh. H.-Archiv.
6610	— 27.	Neu- stadt.	K. Friedrich gibt seine Einwilligung zu der etwaigen Ausgleichung zwischen Grafen Schaff- ried von Leiningen und der Stadt Strassburg, welche von ersterem vor dem kaiserlichen Reichskammergericht verklagt worden (und welcher Process noch unentschieden ist), und die nun Emich Graf zu Leiningen gütlich auszugleichen sich bestrebt.	S. 48.
6611	— 28.	Schre- ten- thal.	Stephan Eyzinger gibt dem K. Friedrich einen Revers, in Betreff der Verwesung und Ver- wendung des Einkommens der Pfandschaft Tiernstain.	Geh. H.-Archiv.
6612	Oct. 5.	Grätz.	K. Friedrich verleiht dem Andreas Vogel, Vogt des Klosters Heiligen-Kreuz zu (Donau-) Wörth, welchem das Halsgericht zu Münster von demselben Kloster übergeben wurde, den Blutbann zu Münster. Huldigen soll er Mangen von Hohenreichen, Reichserbmar- schall.	S. 62.
6613	— 15.	—	erklärt aufs Neue, dass alle Klagen über Beschädigung in dem Kriege zwischen dem Mark-	

Nro.	1472.		
			grafen Albrecht von Brandenburg und der Stadt Nürnberg, welche gegen letztere vorkommen dürften, null und nichtig seyn sollen. Pön 50 Mark Goldes. S. 61.
6614	Oct. 23.	Grätz.	gibt dem Johann Stumpf, Clericus der Bamberger-Diöcese, einen Pfründenbrief. »Ad Prepositum Ecclesie Collegiate b. M. Virginis in Tewrstat extra Muros Bambergenses ad beneficia curata et non curata, dignitates personatus vel officia.» S. 150.
6615	Nov.	—	gibt dem Johann von Coruay einen Pfründenbrief. »Clerico Gebennensis Diöcesis ad Episcopum Bellicensem et Sedunensem super beneficio Ecclesiastico cum cura vel sine cura etiam si canonicatus prebende Administrationes Decanatus vel officia fuerint in forma communi. Executores Officiales ac Petrus de Viraco et Franciscus de Tharouonay, Canonici Ecclesie Gebennensis.» S. 150.
6616	— 4.	—	erlaubt dem Stifte Seckau, bey der St. Martha - Capelle unter Prank eine Taferne zu halten. Geh. H. - Archiv.
6617	— 5.	—	bestätigt dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg einen inserirten Ausgleichungsbrief (in einem Vidimus des Bischofs Friedrich von Lubus ihm vorgebracht) des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, de dato Premsslow am Sonnabent nach vnsers Herrn Leichnamstag 1472, wodurch derselbe zwischen dem Churfürsten Albrecht von Brandenburg und den Gebrüdern Erik und Wratislaw, Herzogen von Stettin und Pommern etc. eine Vergleichung vermittelte. (Die Lande empfängt der Churfürst von Brandenburg als Reichslehen und verleiht sie weiter als Afterlehen den Herzogen von Stettin, Pommern etc.) S. 53.
6618	— 9.	—	verleiht dem Wilhelm von Bernhausen das Burgstal zu Herglingen mitsammt dem Bauhofe und die 2 Theile des Wassers der Lautter (vormahls Lehen des Burkhard von Freiberg, genannt vom Bach), auch darf er seine Hausfrau darauf verweisen. S. 166.
6619	— 10.	—	setzt den Herzog Sigmund von Oesterreich zum Reichs-Hauptmann in Schwaben, zur Erhaltung des am Reichstage zu Regensburg (1471) verordneten Landfriedens. S. 52.
6620	— 14.	—	berichtet dem Bischof Ruprecht von Strassburg die durch ihm verfügte Bestellung des Herzogs Sigmund von Oesterreich zum Reichshauptmann in Schwaben und trägt ihm auf, denselben auf Aufforderung zu unterstützen. S. 52.
6621	— 14.	—	trägt dasselbe dem Bischof Hermann zu Constanz auf. Geh. H. - Archiv.
6622	— 14.	—	quittirt die Stadt Frankfurt am Main über die Stadtsteuer für nächstverflossene Martini, nämlich 928 Gulden rhein. 2 Torness und 1 alten Haller. S. 189.
6623	— 15.	—	Graf Hugo von Werdenberg trägt dem Erzbischof von Mainz, als Erzkanzler, aus Auftrag des K. Friedrich auf, dem Grafen Otto von Hennenberg und seinen Brüdern gleichen Titel zu geben, wie dem Grafen Wilhelm von Hennenberg, ihrem Vetter (»dem hochgepornen fürsten etc.«). »Actum in der Newenstat.» S. 114.
6624	— 16.	—	K. Friedrich schlägt, für Neidecker von Renna, dem Stephan Eyzinger noch 400 Pf. Pfen. auf seine Pfandschaft der Mauth und des Aufschlags zu Tiernstain. Geh. H. - Archiv.
6625	— 17.	—	bestätigt die Uebergabe der Juden Abraham und Aram von Marchburg (Marburg), welche ihre Rechte auf mehrere in Marchburg und anderswo gelegene Güter und Stücke dem Lienhard Span überliessen. Geh. H. - Archiv.
6626	— 22.	—	gibt dem Frater Claudius von Cornay einen Pfründenbrief. »Sacriste Monasterii sine Prioratus Conventualium Talueriarum Ord. S. Benedicti Gebennensis diöc. ad Abbatem S. Michaelis de Stella et Saginati Monasteriorum et eorum conventibus Ord. S. Benedicti Tharouonensis et Lugdunensis diöcesis super beneficio ecclesiastico cum vel sine cura etiam si prioratus prepositura Decanatus vel officium fuerit etc. Executores Officialis et Jacobus Fusery et Anthonius de Villiaco Canonici Gebennenses.» S. 150.
6627	— 22.	—	gibt dem Petrus Poncery, sonst Brisseti genannt, einen Pfründenbrief. »Presbitero Gebennensis diöcesis ad Priorem et Conventum Ripalie Ordinis Sancti Augustini Canonico-regularium Gebennensis diöcesis ad Decanatum Seicriaci eidem prioratu annexo. Super beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura etiam si Canonicatus et prebende Administratio decanatus vel officium fuerit etc. Executores n Officialis ac Petrus et Ludouicus de Lornay Canonici Gebennenses.» S. 151.
6628	— 22.	—	gibt dem Petrus von Cornay einen Pfründenbrief. »Canonico Gebennensi ad Abbatem et conventus Monasteriorum Atheratensis Lugdunensis et Sancti Hucheril annexi Archiepiscopatus Viennensis Ordinis Sancti Benedicti super beneficio ecclesiastico cum vel sine cura etiam si Canonicatus et prebende, Prioratus Prepositura Decanatus vel officium et quomodolibet

Nro.	1472.			
			„regularia fuerint etc. Executores in Officialis, Jacobus Fusery et Anthonius de Villiaco canonici Gebennenses.“	S. 150.
6629	Nov. 23.	Grätz.	gibt dem Franciscus de Piro einen Pfründenbrief. „Presbitero Gebennensis diöcesis ad Abbatem et Conventum Monastery Habundancie Ord. S. Augustini „Canonicorum Regg. ac Decanum et Capitulum Ecclesie Collegiate b. Marie Lete Annessiaty Gebennensis „diöcesis nec non ad Priorem S. Baldulphi Gratnopolitanensis Diöcesis Ord. S. Benedicti. Super beneficio „curato vel non curato etiamsi etc. etc. Executores in Officialis et Petrus Fussni ac Ludouicus de Lokuay „canonici Gebennenses.“	S. 151.
6630	— 24.	—	verleiht dem Hanns Hofmann, Bürger zu Lauff, als von seinem Vater Hanns dem ältern ererbte Reichslehen einen Hof zu Rickerstorff, darauf Fritz Mayr erblich sitzt (und jährlich davon dient 5 Sumer Korns, Nürnberger-Mass, weniger 1 Viertel, 2 Käse und 4 Fastnachtthennen) dann 3 Viertel eines Wiesleins hinter dem Siechhause bey Lauff gelegen.	S. 167.
6631	— 25.	—	gibt dem Petrus de Furno einen Pfründenbrief. „Presbitero Gebennensis diöcesis ad Priores et Conventus Talueriarum et Cantamine Ordinis S. Benedicti nec non ad Abbatem Intermontium Ord. S. Augustini Canonicorum Regularium Gebennensis diöcesis, „super beneficio ecclesiastico cum cura vel sine cura etiamsi etc. etc.“	S. 151.
6632	Dec. 5.	—	bestätigt die Privilegien des Grafen Johann von Tenngen. Pön 40 Mark Goldes.	S. 51.
6633	— 6.	—	Ulrich Dürnbach und seine eheliche Hausfrau Margareth verschreiben dem K. Friedrich und seinen Erben (nach ihrem Abgange) mehrere Güter und Gülten im Betrage von 40 Pf. jährlichen Ertrags, der Abgang soll von ihren Erben ersetzt werden. „Von erst ain hoff genant der Kunsthoff gelegen zu alten Irning, dient jährlich 20 Pf. Pfen. It. 1 Tafern auch zu Alten-Irning dient 6 Pf. Pfen. und 6 Hennen. It. 1 Hof gelegn bey dem haus Strechaw dient Jerlichn 10 Pf. Pfen. und 2 Henn. It. und 1 Tafern gelegn bey dem egenantn gesloss Strechaw, dient Jerlichn 4 Pf. Pfen. und 2 Henn.“	Geh. H.-Archiv. (Cod. Ms.)
6634	— 7.	—	Heinrich von Liechtenstein, Michel Freyherr zu Gravenock und Jörg von Potendorf geloben dem K. Friedrich Treue und Gehorsam.	Geh. H.-Archiv.
6635	— 9.	—	K. Friedrich suspendirt die wider Ulrich Pleiplin am Reichshofgerichte zu Rotweil oder sonst wo ausgesprochene Acht und Aberacht auf 3 Jahre. Pön 20 Mark Goldes. „Doch das er die partheien, von der wegen er also in acht oder aberacht gebracht ist, vmb ir behaft „recht in solher vorbestimpter zeit vnderstee ausszerichtn vnd zubezalla vnd sol nach ausgang derselben „zeit solh vnser keiserlich ausstellung yeder parthey an irn rechtu vnd gerechtigkeitn unuergriffenlich vnd „vnshedlich sein vngewerdlich“...“	S. 53.
6636	— 14.	Abbeville.	Herzog Carl von Burgund beglaubigt den Abt von Casanova bey K. Friedrich.	Geh. H.-Archiv.
6637	— 15.	Grätz.	Lienhard Hofkircher, Bürger und Färber zu Judenburg, gibt dem K. Friedrich, der ihn aus dem Gefängnisse entliess, einen Urfehde-Brief.	Geh. H.-Archiv.
6638	— 19.	—	K. Friedrich bewilligt dem Grafen Jörg von Anhalt und seinen Erben, wie auch ihren Hausfrauen, die Freyheit, mit rothem Wachs zu siegeln.	S. 56.
6639	— 19.	—	bewilligt eine gleiche Freyheit, mit rothem Wachse zu siegeln, dem Grafen Johann von Honstein.	S. 56.
6640	— 22.	—	befiehlt der Stadt Frankfurt am Main, von den Renten des Reichszolles zu Mainz dem Ulrich Arzt und seiner Gesellschaft, dem er eine Anweisung an sie auf 1400 Gulden rhein. gab, so viel Geld einstweilen zu geben, als vorrätig ist, das übrige, zur Completirung der 1400 Gulden später, sobald es eingeht.	S. 187.
6641	— 26.	Egenburg.	Hanns von Kadaw gibt dem K. Friedrich, der ihm auf 2 Jahre das Ungelt, Gericht, die Mauth und den Zoll etc. zu Egenburg gegen jährliche 500 Pf. Pfen. Bestandgeld überliess, einen Revers.	Geh. H.-Archiv.
6642	(s. d.)	(s. l.)	K. Friedrich gibt dem Parcival de Bonndennis de Ronsicho einen Pfalzgrafenbrief.	S. 116.